

**Bestimmungen zu sog. „Kulturräumen“
(Bolten 2001: 15)**

| Sichtweise | Räumliche Eingrenzung von „Kultur“ auf: | Vorteile | Nachteile |
|--|---|--|---|
| politisch | Nation („Spanien“) | gute begriffliche Handhabbarkeit und Orientierungsfunktion | Kultur wird eher synchronisch als historisch gewachsen gesehen |
| geographisch | Länderregion („Ostasien“) | gute Orientierungsfunktion | Zufällige und historisch evtl. zusammenhangslose Bestimmung, die überdies perspektivenabhängig ist (Deutschland zählt z.B. aus französischer Sicht zu Zentral-, aus deutscher hingegen zu Westeuropa) |
| sprachlich | Sprachgemeinschaft („frankophon“) | historische Entwicklungen und Einflüsse werden berücksichtigt | Der gemeinsame Nenner „Sprache“ birgt die Gefahr von Determinismus und Übergeneralisierung. Er wird historisch aktuelleren eingeständigen Gruppenentwicklungen nicht gerecht |
| geistesgeschichtlich; i.w.S., kulturanthropologisch | Ideen- und religionsgeschichtlich kompatible Gemeinschaften („romanisch“) | historische u. geistesgeschichtliche Entwicklungen u. Einflüsse werden berücksichtigt | Gefahr von Determinismus u. Übergeneralisierung durch die Missachtung aktueller eigenständiger Gruppenentwicklungen |
| soziologisch | „subkulturelle“ Lebenswelten im Sinne identitätsstiftender Kollektive unterschiedlicher Größe | Übergeneralisierungen werden vermieden, geringe Gefahr der Stereotypenbildung; Zugehörigkeit des Einzelnen zu verschiedenen Lebenswelten wird akzeptiert | Auf Grund der Differenziertheit und beliebiger Differenzierbarkeit von Lebenswelten in Subkulturen ist der Kulturbegriff zwar vielschichtig und offen, aber entsprechend schwer handhabbar |